

Gedankenbilder zum Anthropozän - Texte auf den Fahnen

Und es erhob sich der Mensch: ...
Aber Jupiters Sohn, mit fließender Welle sich
mischend,
Bildete jen' in Gestalt der allversorgenden
Götter.
Und da in Staub vorwärts die anderen Leben
hinabschaun,
Gab er dem Menschen erhabenen Blick, und
den Himmel betrachten
Lehret' er ihn, und empor zum Gestirn aufheben
das Antlitz.
Also ward, die neulich so roh noch war und
gestaltlos,
Umgeschaffen die Erde zum Wunderbilde des
Menschen.
Ovid, aus: Metamorphosen/Die Schöpfung

GAIA MUTTER ERDE DEIN HAAR IST
VERWEHT + ZERRÜTTET DEIN SCHÖNES
GESICHT GELIFTET ZERNÄHT + GEFLICKT
DIE AUGEN TOT + ERSTARRT DEIN MUND
ZUM SCHREI NOCH GEÖFFNET DEIN
GESANG FAST ERSTORBEN VOM LÄRM
DER MOTOREN ERSTICKT VERGIFTET
DEIN ATEM DEINE HAUT IST VERBRANNT
VERÄTZT + ENTZÜNDET ÜBERSÄT VON
GESCHWÜREN VON SCHRUNDIGEN
WUNDEN BEDECKT DU LIEGST IM FIEBER
HEILLOS ERMATTET ERSCHÖPFT
AUSGEBRANNT IST DEINE SEELE
VERBLUTET DIE ADERN ALL DEINE
SCHÄTZE ERBEUTET AUSGESOGEN DIE
KRAFT DIE UNS ERNÄHRT VERLOREN IST
WAS DU FÜR UNS WARST AUS LEICHTSINN
+ GIER + HUNGER NACH MACHT
HWB, Inschrift auf der Skulptur „Gaia“ 2016

Kaum dass ein Schimmer des Morgens graute,
Stieg schon auf von der Himmelsgründung
schwarzes Gewölk ...
Jegliches Helle in Duster verwandelnd,
das Land, das weite, zerbrach wie ein Topf.
Einen Tag lang wehte der Süd Sturm ...
Eilte dreinzublasen, die Berge ins Wasser zu
tauchen,
Wie ein Kampf zu überkommen die
Menschen ...
Aus dem Gilgamesch-Epos

Feuer ergreift nacheinander die ragenden
Höhen der Erde,
Tief zerspaltet das Land, und die nährenden
Säfte versiegen;
Falb verwelket das Gras, und es knattert der
Baum mit den Blättern;
Und sich selbst ist die getrocknete Saat ein
verwüstender Zunder.
Kleines annoch! Es vergehen hochturmende

Städte und Mauern;
Ganze Völker sogar mit Stämmen zugleich und
Geschlechtern
Wandelt in Asche der Brand, und Waldungen
glühn in Gebirgen ...
Ovid, aus: Metamorphosen/Phaeton

Alle Welt hatte die gleiche Sprache und die
gleichen Worte. Als sie aufbrachen von Osten,
fanden sie eine Ebene im Land Schinear und
ließen sich dort nieder ... Und sie sprachen:
Auf, lasst uns eine Stadt und einen Turm mit
einer Spitze bis zum Himmel bauen. So
machen wir uns einen Namen ... Und Jahwe
sprach: Siehe, ein Volk sind sie und eine
Sprache haben sie alle. Von jetzt an wird ihnen
nichts unmöglich sein, was sie sich vornehmen.
Auf, wir wollen herabfahren, und dort ihre
Sprache verwirren, so dass keiner mehr die
Sprache des anderen versteht. ...
Aus Genesis II, Der Turmbau zu Babel

Man sagt, dass der Wagen der Welt auf
goldenen Rädern einhergeht. Wenn dadurch
Menschen zerdrückt werden, so sagen wir, das
sei ein Unglück; aber Gott schaut gelassen zu,
er bleibt in seinen Mantel gehüllt und hebt
deinen Leib nicht weg, weil zuletzt du es selbst
bist, der ihn hingelegt hat; denn er zeigte dir
von Anfange her die Räder, und du achtetest
sie nicht...
*Adalbert Stifter, Aus Die Mappe meines
Urgroßvaters*

Das Fest ist jetzt zu Ende. Unsre Spieler
Ich sagt es schon, warn alle Geister und sind
In Luft zerschmolzen: ffff – in dünne Luft.
Und wie das nichtige Gewebe der Vision,
So werden Wolkenkratzer, prächtige Paläste,
Die heiligen Tempel, selbst der große Erdball,
ja alle seine Lebewesen, vergehen
Und so, wie dieses leere Schauspiel schwand,
Nicht eine Wolke hinterlassen. Wir sind
Aus gleichem Zeug wie Träume fabriziert,
Und unser kleines Leben umringt ein Schlaf.
W. Shakespeare, aus: Der Sturm

Wenn ihr mir nicht glaubt,
was tut's?
Die Zukunft kommt gewiss.
Nur eine kleine Weile
Und ihr seht es selbst.
Kassandra, aus: Aischylos, Orestie